



50 Jahre



**Freiwillige  
Feuerwehr  
Niederburg**

---

**LÖSCHEN**

**BERGEN**



**SCHÜTZEN**

**RETTEN**

**50 Jahre  
Freiwillige Feuerwehr  
Niederburg**

50 Jahre  
Dienst  
an der Gemeinschaft

**27., 28. und 29. Mai 1978**



**SCHIRMHERR:**  
Verbandsbürgermeister **MATTHIAS PORT**

## GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN



Der Freiwilligen Feuerwehr Niederburg überbringe ich zum 50-jährigen Jubiläum herzliche Grüße und gute Wünsche im Namen des Verbandsgemeinderates und der gesamten Bürgerschaft der Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel.

Auch in Niederburg haben vor 50 Jahren verantwortungsbewußte Bürger den Sinn und die Notwendigkeit der Selbsthilfeeinrichtung Freiwillige Feuerwehr erkannt und die sogenannte „Zwangfeuerwehr“ abgelöst, die unter dem Druck des Staates jede Gemeinde verpflichtete, für den Brandfall Vorsorge zu treffen. Seitdem stellen sich Männer dieser Ortsgemeinde freiwillig und ohne Zwang aus dem Gefühl der Verantwortung gegenüber dem Mitbürger in den Dienst der Feuerwehr.

Den Gründern der Freiwilligen Feuerwehr Niederburg, aber auch denen, die in den vergangenen 5 Jahrzehnten in Einsätzen, Hilfeleistungen und Unterstützungen der Gemeinde den Leistungsstand der Wehr unter Beweis gestellt haben, gilt ein herzliches Wort des Dankes.

Mein Wunsch ist, daß auch in Zukunft sich immer wieder junge Männer zum freiwilligen Dienst in der Feuerwehr bereiterklären und so nach außen dokumentieren, daß sie bereit sind, für die Gemeinschaft im Ernstfall einzutreten und da zu sein.

Ein besonderer Gruß gilt den Gästen, die beim Jubelfest in Niederburg weilen.

MATTHIAS PORT  
Bürgermeister

## GRUSSWORT



Wenn die Freiwillige Feuerwehr Niederburg vom 27. - 29. Mai 1978 ihr 50-jähriges Jubiläum begehen kann, so ist dies einmal der Verdienst der Gründer im Jahre 1928 und zum anderen aber auch aller Wehrmänner, die sich in den vergangenen 50 Jahren uneigennützig in den Dienst der Feuerwehr stellten.

Die Freiwillige Feuerwehr Niederburg hat in allen Zeiten seit ihrem Bestehen bewiesen, daß sie bei Not und Gefahr schnell zur Stelle war und die ihr übertragenen Aufgaben „Retten – Bergen – Löschen“ gekonnt und schlagkräftig erfüllte.

Auch die Pflege des kameradschaftlichen Beisammenseins in der großen Feuerwehrfamilie war immer ein Anliegen der Freiwilligen Feuerwehr Niederburg und soll es auch in Zukunft sein.

**JOSEF KÜLZER**  
Kreisfeuerwehrinspekteur

## GRUSSWORT



Die Freiwillige Feuerwehr Niederburg begeht vom 27. - 29. Mai 1978 das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Ein solches Jubiläum gibt Anlaß zur Besinnung und Rückschau.

Mit besonderer Dankbarkeit ist hervorzuheben, daß sich immer wieder Männer bereitfinden, selbstlos in Brand- und Notfällen für ihre Mitmenschen einzutreten. Den Kameraden der Wehr Niederburg danke ich für ihre bisherige aufopferungsvolle Tätigkeit.

Ich beglückwünsche die Freiwillige Feuerwehr Niederburg zu ihrem 50jährigen Bestehen und bitte die Feuerwehrkameraden, ihren Ehrendienst auch weiterhin mit der gleichen Einsatzfreude, Treue und Opferbereitschaft wie bisher zu versehen.

Den Festveranstaltungen wünsche ich einen harmonischen Verlauf und einen vollen Erfolg.

WALTER PERSCH  
Wehrleiter

## GRUSSWORT DES ORTSBÜRGERMEISTERS



Fünzig Jahre sind vergangen, wo sich beherzte Männer fanden, die freiwillige Feuerwehr Niederburg ins Leben zu rufen. Ihnen sind wir zu Dank verpflichtet.

Bei der Vielzahl von Vereinen, die sich im Laufe der Jahre in der Gemeinde gebildet haben, nimmt die freiwillige Feuerwehr einen besonderen Platz ein. Wie keine andere Gemeinschaft dient sie in selbstloser Weise der Rettung der Mitmenschen und ihrer Habe unter Einsatz aller Kräfte. Ihre Mitglieder haben sich in diesen Jahren ihre Opferbereitschaft in zahlreichen Übungen, wie in manchen Ernstfällen unter Beweis gestellt. Dafür sei Ihnen der aufrichtige Dank und die öffentliche Anerkennung Ihrer Gemeinde und Ihres Ortsbürgermeisters ausgesprochen.

Möge die Wehr sich weiterhin dem selbstlosen Dienst am Gemeinwohl bereitwillig zur Verfügung stellen. Möge es ihnen auch in Zukunft gelingen, immer wieder die für einen wirksamen Einsatz erforderlichen aktiven Mitglieder zu gewinnen, vor allem auch die Jugend für Ihr Ziel begeistern, das Leben und das Eigentum Ihrer Mitbürger zu schützen.

In diesem Sinne wünsche ich der Wehr weiterhin viel Erfolg. Allen Besuchern und Gästen darf ich frohe und unterhaltsame Stunden im Rheinhöhenort zu den Tagen des Jubiläums wünschen.

**MUDERS**  
Ortsbürgermeister

## GRUSSWORT DES WEHRFÜHRERS



Hochverehrte Ehrengäste,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Feuerwehrkameraden.

50 Jahre sind vergangen, seit verantwortungsbewußte Männer von Niederburg eine Freiwillige Feuerwehr gründeten.

Dies ist der Grund Geburtstag zu feiern, nicht nur im Kreise der Wehrmänner, sondern mit der gesamten Bürgerschaft, die ich hiermit herzlich begrüße.

Ein besonderer Gruß gilt dem Schirmherrn unseres Festes, Herrn Verbandsbürgermeister Port.

Ebenso herzlich begrüße ich alle Feuerwehrkameraden und alle Gäste aus nah und fern.

Ich wünsche allen Gästen und Besuchern ein paar fröhliche Stunden in unserem Rheinhöhenort Niederburg, getreu dem Leitspruch

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

JOSEF RÜDESHEIM  
Wehrführer

# GRUSSWORT DES VORSTANDES UND FESTAUSSCHUSSES



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!  
Hochverehrte Ehrengäste!  
Liebe Feuerwehrkameraden!

Wir heißen Sie anlässlich des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Niederburg bei uns herzlich willkommen und hoffen, Ihnen in unserer Mitte ein paar frohe Stunden zu bereiten.

Nach 50 Jahren sollte man, so meinen wir, Rückschau halten. Zur Zeit der Gründung waren unsere Gründungsmitglieder vor große Schwierigkeiten gestellt. Mit großem Eifer und unter Aufbringung allen Idealismus gelang es ihnen, die Feuerwehr zu gründen und auf eigene Kosten auszustatten.

Deshalb gilt unseren Gründungsmitgliedern unser besonderer Dank und hohe Anerkennung.

Sie, liebe Mitbürger, möchten wir bitten, uns auch in Zukunft durch Ihre aktive Mitarbeit weiterhin zu unterstützen.

Unsere Arbeit gilt dem Schutz und der Hilfe aller Mitbürger. Auch in Zukunft wollen wir zu Ihrem Schutz beitragen.

Unseren Feuerwehrkameraden und Festgästen wünschen wir frohe Stunden in unserem Rheinhöhenort Niederburg und eine gute Heimfahrt.

VORSTAND UND FESTAUSSCHUSS  
DER  
FREIWILLIGEN FEUERWEHR NIEDERBURG

## Erste noch vorhandene Niederschrift

### Ersatz-Buch der Freiw. Feuerwehr Niederburg

Die Freiw. Feuerwehr wurde am 1. Februar 1927 durch den Brandmeister Zwick aus Oberwesel und den damaligen Vorsteher Matthias Rüdesheim IV gegründet. Die Wehr bestand aus einem Löschzug. Zum Leiter und Brandmeister wurde Heinrich Becker ernannt. Als stellvertretender Brandmeister Matthias Rüdesheim V.

Durch die Steigerabteilung wurde Johann Muders Nr. 81 zum Steigerabteilungsführer gewählt. Der Steigerabteilung gehörten an: Johann Muders, Johann Theis, Johann Lenz, Johann Strunk, Joseph Görge, Anton Scheer, Wilhelm Rüdesheim, Jakob Schink.

Die Spritzenabteilung wählte sich zum Führer Matthias Rüdesheim. Als Stellvertreter Johann Keßler. Zu dieser Abteilung gehörten: Matth. Rüdesheim, Johann Keßler, Joseph Muders, Heinrich Muders, Franz Muders, Alois Schink, Alois Keßler, Alois Barthelmes, Stefan Schink, Josef Hartmann, Alois Rüdesheim, Ludwig Dumm, Paul Baumgarten, Peter Dietrich. Hornisten waren: Wilhelm Rüdesheim und Ernst Dietrich. Schriftführer: Wilhelm Rüdesheim, Kassenführer: Peter Dietrich.

Die Gemeinde bewilligte jedem Feuerwehrmann Helm und Gurte, und der Wehr zwei Dienstbeile welche Eigentum der Gemeinde blieben. Den ersten Kreis-Feuerwehr-Verbandstag erlebten wir in Bad Salzig mit Helm und Gurt aber ohne Uniform. Unsere Jahresübungen waren 18 Stück und eine unvorhergesehene Nachtübung.

Mit größtem Eifer setzte sich die Wehr in Tätigkeit. Jedoch ganz mittellos mußten wir durch Verlosungen und Theaterspiel Kleidung finanzieren, die Eigentum der Wehr blieb.

Am 27. Mai 1928 wurden wir alarmiert zum Waldbrand der Stadt Oberwesel. Zur Anerkennung überreichte uns die Stadt Oberwesel 25 RM. Im Jahre 28 wurden als aktive Mitglieder aufgenommen: Johann Baumgarten, Johann Scheer, Jakob Lenz. Die Mitglieder Wilhelm Rüdesheim und Peter Dietrich scheiden aus. Woraufhin wurde Johann Scheer zum Kassenführer, Ernst Dietrich zum Schriftführer und Johann Strunk zum Hornist ernannt.

Am 29. Dezember nachts 11.30 Uhr wurde die Wehr alarmiert zum großen Feuer beim Gastwirt Heinrich Dietrich. Da unsere Wehr nicht Herr des Brandes wurde, mußten wir die Nachbarwehr aus Oberwesel alarmieren. Die Wehr von Damscheid kam freiwillig. Mit der größten Kraft arbeiteten die drei Wehren bis morgens sechs Uhr um des Brandes Herr zu werden. Nach vollbrachtem Werk rückten die Nachbarwehren, ab und die Wehr von Niederburg übernahm zwei Tage und zwei Nächte die Brandwache.



Wehrleute und Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Niederburg  
aufgenommen 3. 6. 1934

#### Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr

Hintere Reihe stehend von links nach rechts:

Mathias Vogel (gefallen); Alois Vogel (gefallen); Josef Hartmann; Johann Theis;  
Anton Rüdesheim (gefallen); Josef Vogel; Jakob Lenz; Peter Muders (gestorben) (Ein-  
übung der Trommeln)

Vordere Reihe von links nach rechts:

Anton Scheer (gestorben); Engelberth Schink (gefallen); August Muders (gefallen)



## Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Niederburg.

An unserem Jubiläumsfest wollen wir unseren Gästen die Gelegenheit bieten, in die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr einzusehen. Daher haben wir folgende Chronik zusammengetragen. Aus diesem Grunde müssen wir die Zeit vor der Gründung der Wehr näher beleuchten.

Niederburg aus der Sicht der Feuerwehr vor der Jahrhundertwende! Die Gemeinde Niederburg hatte in dieser Zeit eine Einwohnerzahl, die zwischen 600 und 700 liegen dürfte. Haupteinnahmequelle war damals die Landwirtschaft und der Weinbau. Die Gemeinde konnte aus dem eigenen Wald damals schon gute Einnahmen erzielen.

Die Häuser der damaligen Zeit bestanden aus Fachwerkkonstruktionen, deren Gefächer mit Ziegelsteinen, viel Lehm und Stroh ausgefüllt wurden. Feuerstellen waren oft mitten im Raum aufgebaut, die nicht abgedeckt waren. So war es nicht verwunderlich, daß des öfteren Feuer ausbrachen. Immer wieder werden in der Ortschronik Brände erwähnt, denen teilweise einzelne Häuser oder sogar größere Teile des Ortes zum Opfer fielen. Da keine Feuerversicherung helfend eingreifen konnte, traf der Brandschaden oft die Existenz der Bewohner. Nur durch den Zusammenhalt der gesamten Bevölkerung, durch aktive Nachbarschaftshilfe konnte die Not etwas gelindert werden.

Im Brandfalle wurde die Bevölkerung durch lautes Rufen oder durch einen Hornbläser alarmiert. Jeder Mann des Ortes im Alter von 18 - 45 Jahren war zum Feuerwehrdienst verpflichtet. Lange Eimerketten wurden zu den „Brandweihern“ gebildet und versucht den Brand einzudämmen.

Erst um die Jahrhundertwende konnte die Gemeinde eine Handspritze erwerben, die aber immer noch aus den beiden Brandweihern über Eimerketten gefüllt wurde. Erst nach dem Bau der Wasserleitung in den Jahren 1898 u. 1913/14 konnte man durch Hydrante schneller Wasser entnehmen. Doch das vorhandene Wasser reichte meist nicht aus, sodaß immer noch aus den Brandweihern Wasser beschafft werden mußte.

Die Brandweiher waren große Wasserbecken, die durch Regenwasser und Oberflächenwasser gespeist wurden. Der sogenannte Lehtëmpel befand sich auf dem heutigen Anwesen Oppenhäuser am Ortseingang aus Richtung St. Goar. Der zweite Weiher befand sich an dem Platz, auf dem heute die Telefonzelle steht. Dieser wurde durch Oberflächenwasser und aus der sog. „Spisser“ Leitung versorgt.



## Gründung der Freiwilligen Feuerwehr

Am 1. Februar 1927 wurde auf Anregung des Brandmeisters Zwick aus Oberwesel und des damaligen Niederburger Vorstehers Matthias Rüdeshim IV die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Die anwesenden Männer wollten durch ihren freiwilligen Dienst in der Feuerwehr mit zum Allgemeinwohl aller Bürger beitragen.


Mit großen Idealismus wurde, von den jungen Männern unter der Leitung ihres Brandmeisters Matthias Rüdeshim V (in Niederburg besser bekannt unter dem Namen Klockners Matthias), versucht, die notwendige Ausrüstung zu beschaffen. Mit Verlosungen und Theatervorstellungen gelang ihnen dies. Die Gemeinde tat nach Drängen der Wehrleute ihr möglichstes und erwarb Gurte und Helme. Uniformen und andere Feuerwehrgeräte wurden durch die erwähnten Veranstaltungen finanziert. In Selbsthilfe entstand ein Trockenturm, indem das wertvolle Schlauchmaterial sachgemäß getrocknet werden konnte. Zur selben Zeit erwarb die Gemeinde einen Schlauchwagen zum schnellen Auslegen von Schläuchen.

Die Feuerwehr bestand aus einem Löschzug, der unterteilt war in einen Steigertrupp und in einen Spritzentrupp. Der Steigertrupp besorgte die Bergung von Menschen, Vieh und Haushaltsgegenständen. Ausgerüstet mit einer Steigerleiter (Hakenleiter) und Brandhaken konnten sie von außen in brennende Gebäude eindringen. Die Spritzenabteilung hatte die Aufgabe, möglichst schnell Wasser zu beschaffen, und mit den Löscharbeiten zu beginnen. Die Steiger waren an Ledergurten, die Männer der Spritzenabteilung an Hanfgurten zu erkennen. Zur Wehr gehörte auch ein Hornist, der im Brandfalle die Wehrleute alarmierte.

Auch gesellschaftlich war die Wehr ein Bestandteil des Kulturlebens des Ortes geworden. Die bereits erwähnten Veranstaltungen und die des im Jahre 1930 gegründeten Spielmannszuges zeigen nur einen Teil der Aktivitäten der Feuerwehr der 30er Jahre auf.

Das Trommlercorps der Freiwilligen Feuerwehr.

Am 23. 1. 1930 wurde auf Anregung des Wehrleiters Matth. Rüdesheim ein Trommlercorps gegründet. Zehn Männer der Feuerwehr waren auch hier aktiv. Die Einstudierung übernahm der schon erwähnte Wehrleiter. Tambourmajor war Johann Theis. Außer den erwähnten zählten noch zum Trommlercorps: Johann Lenz, Franz Muders, August Muders, Josef Vogel, Jakob Lenz, Anton Scheer und Ernst Dietrich. Das Corps mußte zu Beginn des 2. Weltkrieges seine Arbeit einstellen, da die jungen Männer zum Wehrdienst eingezogen wurden.



*Johann Kessler*  
abgegebene Karte durch den Führer  
**Sankt Goar** 29.37  
Stichtag und Unterschrift  
des Mitgliedes (Kopie des Originals)  
*J. Klinghansmann*

Freiwillige Feuerwehr des Ortspolizeibezirks:  
**Sankt Goar**  
Mitglieds-Nummer: 2.

---

**Feuerwehr-Ausweis**  
für  
*Johann Kessler*

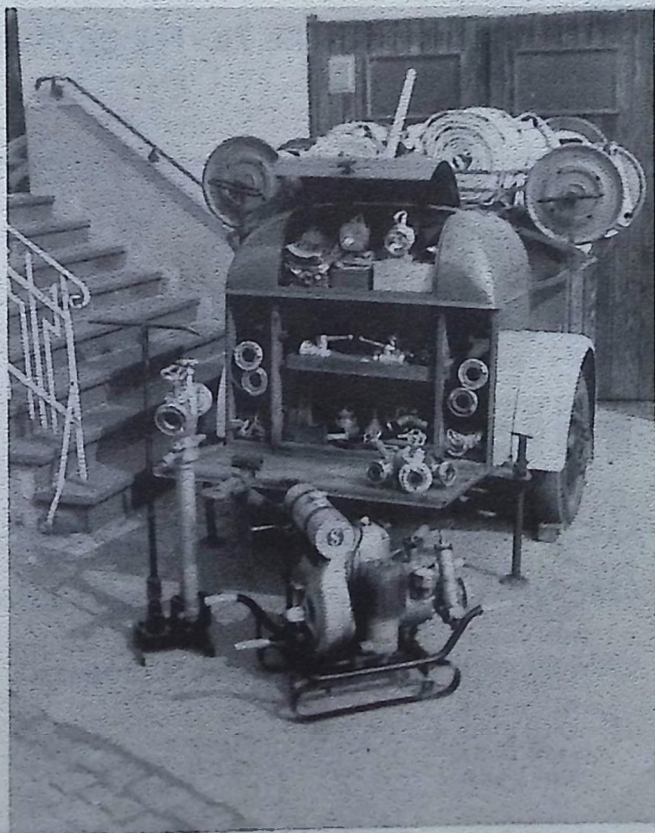
Geboren am *5. Januar* 1905 in  
**Niederburg**

Wohnort  
**Niederburg** Straße, Platz  
Hollborn *W. Busch*  
Heiß *Ja*

Feuerwehrleitung beim Oberpost, Vertriebsamt Gers - P 33

Wie in jeder Wehr, so riß auch in Niederburg der 2. Weltkrieg große Lücken in die Reihen der Feuerwehrleute. Während des Krieges starb am 23. 9. 1943 der verdiente Wehrleiter Matth. Rüdesheim. Danach übernahm Johann Muders die Wehr als Wehrleiter.

Die Tätigkeit der Feuerwehr ruhte bis zum Jahre 1952. Nach dem Großbrand der Anwesen Vogel und Becker wurde die Wehr wieder aktiv. Brandmeister wurde Josef Rüdesheim, der dieses Amt heute noch inne hat. Die Jahre danach brachten ein Aufleben der Feuerwehr. Urkunden im Gemeindehaus bezeugen den Erfolg der Aktiven innerhalb des Amtes St. Goar. Im Jahre 1973 erlebte der Jubilar einen weiteren Aufschwung durch die Aufnahme junger Leute in die Feuerwehr. Auf Anregung und durch Unterstützung des Bürgermeisters Muders gelang es wieder eine schlagkräftige, gut ausgebildete Feuerwehr aufzubauen. Nicht nur die jungen Männer sondern ehemalige aktive Wehrleute werden durch theoretische Unterweisungen und praktische Übungen weiter ausgebildet.



# FREIWILLIGE FEUERWEHR NIEDERBURG

## AKTIVE MITGLIEDER:

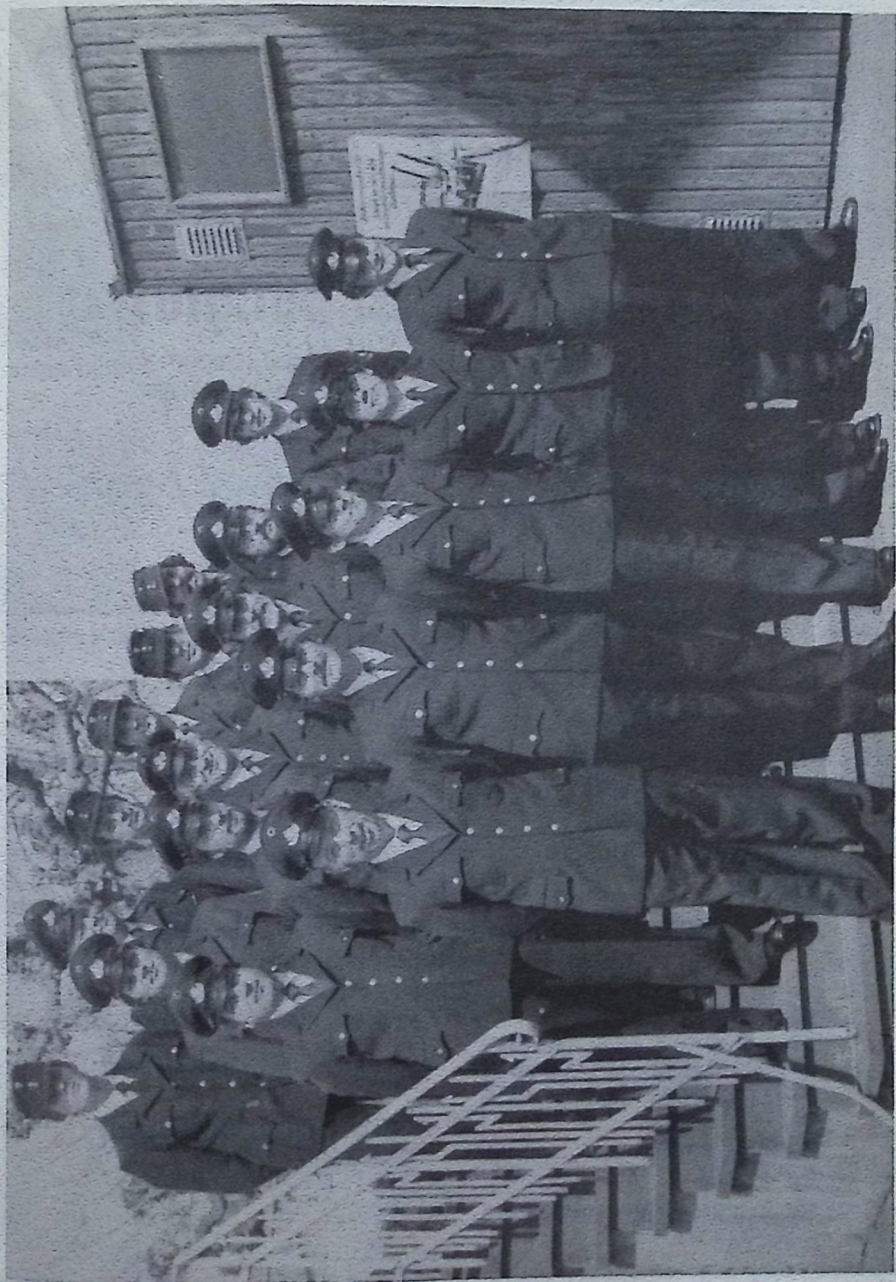
Baumgart Georg  
Baumgart Toni  
Friesenhan Erwin  
Henrich Toni  
Henrich Werner  
Hinner Klaus-Dieter  
Keßler Günter  
Klockner Hermann-Josef  
König Alfred  
Lief Horst  
Menne Edgar  
Muders Horst  
Muders Werner  
Retzmann Heinz  
Rüdesheim Erhard  
Rüdesheim Josef  
Rüdesheim Oskar  
Rüdesheim Oswald  
Schink Berthold  
Schink Engelbert  
Schink Hans-Peter  
Schink Heinrich  
Stahl Christian  
Theis Edmund  
Theis Helmut  
Trill Michael

## INAKTIVE MITGLIEDER:

Anton Frieda  
Bartelmes Horst  
Baumgarten Walter  
Bodenbach Gerhard  
Bock Alois  
Boos Heinz-Walter  
Brenner Klaus  
Bröder Werner  
Carbach Manfred  
Dick Hans-Peter  
Dietrich Ewald  
Dietrich Berthold  
Dietrich Hubert  
Dietrich Karl-Heinz  
Esser Willi  
Fischer Winfried  
Ginnuth Michael  
Haberkamp Hermann  
Halfmann Wolfgang  
Henrich Alfred

Henrich Edmund  
Hartmann Klaus  
Huppertz Walter  
Kasper Reinhold  
Keßler Hans-Peter  
Keßler Hermann  
Keßler Helmut  
Keßler Hermann-Josef  
Keßler Siegfried  
Keßler Walter  
König Berthold  
König Lothar  
Lenz Heinz  
Menzel Paul  
Muders Franz-Josef  
Muders Gottfried  
Muders Günter  
Muders Hans-Werner  
Muders Heinrich  
Muders Helmut  
Muders Herbert  
Muders Josef  
Muders Karl-Heinz  
Muders Kurt  
Muders Theo  
Muders Toni  
Muders Wolfgang  
Nell Ludwig  
Oppenhäuser Günter  
Oppermann Hermann  
Rüdesheim Edmund  
Rüdesheim Hermann  
Rüdesheim Karl-Heinz  
Rüdesheim Kurt  
Rüdesheim Reinhold  
Scheer Manfred  
Scheer Peter  
Scheer Stefan  
Schink Edmund  
Schink Günter  
Schink Hermann  
Schink Wolfgang  
Schmitt Josef  
Stahl Josef  
Strunk Peter  
Theis Franz-Josef  
Theis Rudi  
Trill Wolfgang  
Uhlig Hans  
Uhlig Joachim  
König Toni

# AKTIVE MITGLIEDER



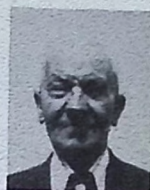
# GRÜNDER DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR NIEDERBURG



Stefan Schink



Johann Keßler



Heinrich Muders



Alois Keßler



Josef Hartmann

Paul Baumgarten

oben stehend: Alois Rüdesheim, Johann Theis, Johann Lenz  
unten stehend: Josef Vogel, Ludwig Daum, Jakob Lenz

**JACOB MUDERS**



## Überblick über die Geschichte der Gemeinde Niederburg

Ein Landstrich zwischen dem Rhein und der unteren Mosel hieß Trechirgau mit den Ortschaften Oberwesel, Koblenz, Boppard und Bacharach. Als Folge der Teilung von Verdun (834) und des Vertrages von Mersen (870) wird der Gau dem Herzogtum Lothringen zugeteilt. In einer Karte des Trechirgaves die aus dem 8. - 11. Jahrhundert stammt, ist die Ortschaft Niederenberg, das heutige Niederburg eingezeichnet. Demnach dürfte der Ort, wie auch aus anderen Geschichtsquellen geschlossen werden kann, um 900 - 1000 n. Chr. entstanden sein.

Die ersten Bewohner betrieben in der Hauptsache Landwirtschaft oder verdienten sich als Köhler ihren Lebensunterhalt.

Wenn auch in der *Taxa generalis* von ca. 1330 Niederburg nicht als Pfarrei genannt wird, glauben die Forscher des Landesarchives in Koblenz die These vertreten zu dürfen, daß Niederburg zu dieser Zeit Pfarrei war.

Niederburg genoß im 13. - 14. Jahrhundert besondere Vorrechte, war noch im 15. Jahrhundert der volkreichste Ort im kurtrierischen Amt Oberwesel. Vor und nach 1400 begegnet er uns als eine Feste. Denken wir an den Weseler Krieg, wie später noch gesagt wird.

Die 1309 erstmalig erwähnte Kirche war schon vor 1400 Pfarrkirche, da 1386 Erzbischof Kuno II. (1362 - 1388) eine Vikarie in Niederburg, gestiftet von einem wohlhabenden Einwohner, Heinrich Sohn von Hartmond, zu einem Benefizium ecclesiasticum in der Pfarrkirche Niederburg erhebt.

Um 1414 hören wir wiederum, daß Niederburg Stadt genannt wird, welche Rechte 1374 Erzbischof Kuno II. für Niederburg von Kaiser Karl IV. erreicht hatte. So verstehen wir, daß 1424 Hermann Boos von Waldeck nicht nur zum Amtmann der Stadt Oberwesel, sondern auch von Niederburg ernannt wurde. Aber die Freude eigene Pfarrei und Stadt zu sein, war nur von kurzer Dauer. Schon 1334 gibt Erzbischof Rhaban (1430 - 1439) der Stadt Oberwesel Niederburg zurück.

Die älteste noch in Niederburg vorhandene Bauanlage ist der Westturm der Pfarrkirche als romanische Anlage. Er dürfte als Rest der 1309 erstmalig erwähnten Kirche angesehen werden und in das 12. Jahrhundert zurückgehen. An ihn schloß sich ostwärts das nicht mehr vorhandene Langschiff und dann der spätgotische Chor, etwa um 1380 errichtet, an.

In der Zeit des schon erwähnten Weseler Krieges wurde Niederburg zu einer Festung ausgebaut. Heute zeigen nur noch Reste der Einschließungsmauer, der sogenannten Burgmauer, und der teilweise noch offenstehenden Wallgräben, die Art und den Umfang der Feste. Über die Ursache und Hintergründe der Zerstörung der Burg sind bis jetzt keine geschichtlich stichhaltigen Aufzeichnungen gefunden worden. Vermutet wird, daß es sich hierbei um einen Racheakt der Bewohner der Schönburg handelte. Der Anlaß für diesen Racheakt soll der sogenannte Weseler Krieg gewesen sein. Zum ersten Mal in der Geschichte werden im Rheinland Kanonen eingesetzt. Anlaß des Krieges waren Streitigkeiten des Erzbischofs Werner von Falkenstein und der Stadt Oberwesel. Der Trierer Kirchenfürst belagerte über 1 Jahr die rebellische Stadt. Mit den erwähnten Geschützen wurde von der heutigen Gemarkung des Klüppelberges aus in die Stadt Oberwesel eingeschossen. Der Chronist berichtet, daß bei Gemetzeln vor der Stadt an einem Tag mehr als 20 Menschen starben. Besonders verwüstet wurden dabei auch Weingärten, die sich schon damals dort befanden. Bei dem Weseler Krieg wurde der Kurfürst von der Niederburger Bevölkerung aktiv unterstützt. Somit ist auch der Racheakt der von Oberwesel aus Niederburg galt zu verstehen. Dabei wurde nicht nur die Burg zerstört, sondern der gesamte Ort ging in Flammen auf. Großer Schaden richtete der 30jährige Krieg in Niederburg an.

Bei der im Jahre 1692 von Ludwig dem 14. durchgeführte Belagerung der Stadt Oberwesel und den angehörigen Ortschaften entstand wieder ein großer Schaden in der Gemeinde. Dabei wurden die Taufbücher geplündert und mehr als 8 Häuser in Brand gesteckt. In der Sterbeeintragung des Pfarrers Nik. Scharpius wird besonders erwähnt, daß derselbe, bei der Belagerung der bei St. Goar liegenden Burg Rheinfels, die Glocken unserer Kirche rettete.



Vor dem 17. Jahrhundert wurden von den Pfarrern Katechese gehalten. Bereits im Jahre 1692 wird eine Elisabeth Hörter erwähnt, die als Lehrerin in Niederburg gearbeitet hat.

Früher gehörte Birkheim zur Pfarrei und dem Schulbezirk von Niederburg. Die katholischen Kinder von Birkheim gingen in Niederburg zur Schule. Ein weiter Weg, der freilich nur im Winter zurückgelegt werden mußte, da im Sommer schulfreie Zeit war. Als erstes Schulgebäude diente ein altes Haus, das heute der Familie Görges-Kehl gehört. Erst im Jahre 1822 als das neue Schulgebäude fertiggestellt wurde fand Unterricht das ganze Jahr über statt. Der Lehrer wurde von den Eltern der Schüler bezahlt.

Kommen wir wieder zur Pfarrkirche, dem ältesten Bauwerk der Gemeinde. Im Jahre 1860 wurde die Kirche neu instandgesetzt, wie es Pfarrer de Lorenzi berichtete. Am 1. 11. 1860 fand der 1. Gottesdienst in der gut restaurierten Kirche statt. Bei den Arbeiten wurden durch den Unverstand der Maler wertvolle alte Gemälde verdeckt. Es wäre bestimmt der Wunsch aller, wenn diese alten Gemälde, ähnlich wie in St. Martin in Oberwesel, wieder freigelegt würden.

Mit der Restaurierung des Kirchendaches 1781 kam ein neuer Taufstein nach Niederburg, der heute noch seine Aufgabe erfüllt. Die Glocken der Gemeinde Niederburg haben ein sehr hohes Alter. Die älteste Glocke, die dem heiligen Stephanus geweiht ist, wurde 1467 hergestellt.

Die beiden Weltkriege bringen große Armut und Tod in das Dorf. Viele Männer werden in die furchtbaren Kriege eingezogen. Frauen und alte Männer müssen in dieser Zeit auf den Feldern und in den Weinbergen hart arbeiten, um die Familien zu ernähren.

In der Zeit zwischen den beiden Kriegen und in der beginnenden Weltwirtschaftskrise entschließen sich junge Niederburger Männer die Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen, um den Mitbürgern in Not beistehen zu können.

In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg beginnt in Niederburg ein stetiger Aufbau, der zu einer wesentlichen Verschönerung des Ortsbildes beiträgt. Die Bevölkerung hat ihre Erwerbsquellen nicht mehr in der Landwirtschaft und im Weinbau, sondern in der näherern und weiteren Umgebung.

Heute zählt der Ort etwa 700 Einwohner und ist durch seine landschaftlich reizvolle und schöne Lage zu einem vielbesuchten Ort geworden. Die Bevölkerung hat durch ihren Eifer und ihre Schaffenskraft mit zur Erhaltung und Gestaltung eines schönen Rheinhöhenorts beigetragen.

Zusammenstellungen der Geschichte der Gemeinde und des Lebens vor der erwähnten Zeit von 1309 sind noch nicht erforscht. Deshalb sind Forschungen über die Vergangenheit des Ortes immer unvollständig.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Überblick über die Geschichte der Gemeinde Niederburg eine Freude gemacht zu haben.

Quellen: Chronik der Gemeinde Niederburg aus dem Landesarchiv des Landes Rheinland-Pfalz und die Geschichte des Trechirgaaes Oberwesel.

---

## IMPRESSUM

Herausgeber:	Freiwillige Feuerwehr Niederburg
Redaktion:	Hermann-Josef Klockner
Anzeigen:	Christian Stahl und Werner Muders
Fotos:	Hermann-Josef Klockner, Gustav Weiler
Fototechnische Bearbeitung:	Filmclub Oberwesel
Druck:	Wilhelm Hermann, Oberwesel

---



## **VORSTAND DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR NIEDERBURG**

oben von links nach rechts:  
Heinz Retzmann, Gerätewart  
Edmund Theis, Schriftführer  
Edgar Menne, Beisitzer

unten von links nach rechts:  
Heinrich Schink, stellvertr. Wehrführer  
Josef Rüdesheim, Wehrführer  
Günther Keßler, Beisitzer  
Christian Stahl, Kassenführer



**25 JAHRE WEHRFÜHRER**  
Josef Rüdesheim

# FESTPROGRAMM

---

**Samstag, 27. Mai 1978**

---

19.00 Uhr DANKGOTTESDIENST anlässlich des 50jährigen Bestehens

20.00 Uhr **FESTKOMMERS** zum 50jährigen Bestehen unter  
Mitwirkung des Musikvereins „Melodia Damscheid“

1. Eröffnung durch den Wehrführer Josef Rüdesheim
2. Musikstück
3. Festrede des Schirmherrn Herrn Verbandsbürgermeister  
Port
4. Grußwort des Ortsbürgermeisters Muders
5. Musikstück
6. Grußwort des Kreisbrandinspektors Josef Kölzer
7. Grußwort des Verbandsgemeindewehrleiters Walter  
Persch
8. Musikstück
9. Ehrung der Gründer der Freiw. Feuerwehr Niederburg  
und des Wehrführers Josef Rüdesheim

anschl. TANZ mit der Big Band „THE SWINGERS“

---

## Sonntag, 28. Mai 1978

---

- 9.30 Uhr GEFALLENENEHRUNG am Ehrenmal mit dem Fanfaren-  
corps Rot-Weiß Niederburg
- 10.00 Uhr **FRÜHSCHOPPENKONZERT**  
mit dem Musikverein Norath
- 13.30 Uhr WEHRFÜHRERBESPRECHUNG für den Nachmittag
- 14.00 Uhr **UMZUG** mit dem Fanfaren-corps Rot-Weiß Niederburg  
und den anwesenden Wehren
- 15.00 Uhr VORFÜHRUNG DER ALTEN PUMPE
- FEUERWEHRWETTBEWERB**  
AUTOBRAND
- 18.00 Uhr SIEGEREHRUNG durchgeführt von Herrn Verbands-  
bürgermeister Port

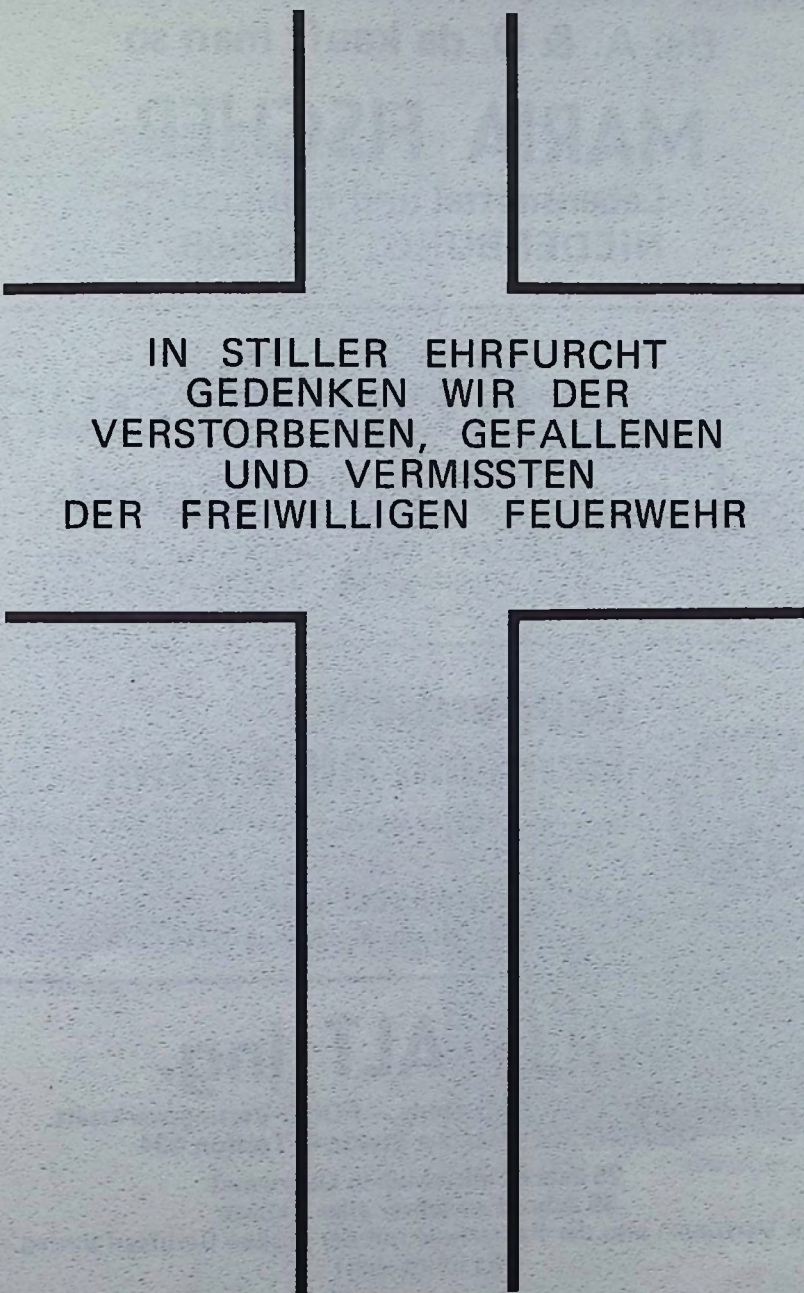
---

## Montag, 29. Mai 1978

---

### FRÖHLICHER AUSKLANG

- 20.00 Uhr TANZ mit der Kapelle „CZIKOS“



IN STILLER EHRFURCHT  
GEDENKEN WIR DER  
VERSTORBENEN, GEFALLENEN  
UND VERMISSTEN  
DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

# UNIFORMEN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR NIEDERBURG



Aus der Gründerzeit



links: ab 1952

rechts: ab 1977

# WIR DANKEN

Wir möchten es nicht versäumen, allen zu danken, die zum Gelingen unserer Jubiläumsfeier beigetragen haben.

Aus der Vielzahl derer, denen wir uns verpflichtet fühlen, möchten wir hervorheben:

- den Fanfarenzug für die Übernahme der Bewirtung am Samstag und sein unentgeltliches Spiel am Sonntag. Der Fanfarenzug zeigt, wie schon oft, sein Bemühen um eine gute Zusammenarbeit aller örtlichen Vereine. Dafür unser besonderer Dank.
- die befreundeten Feuerwehren, die unserer Einladung gefolgt sind.
- die Firmen, die uns durch ihre Werbung in der Festschrift zur Finanzierung beitragen.
- die Kirchen- und Zivilgemeinde Niederburg für die Überlassung des Festplatzes.
- alle Gäste und Freunde, die unsere Feste und Veranstaltungen immer wieder gern besuchen.
- die Anlieger des Festplatzes für ihr uns entgegengebrachtes Verständnis.
- Herrn Jürgen Hirdes für die Reinzeichnung des Titelbildes und die Herstellung der Spruchbänder.

Die Freiwillige Feuerwehr Niederburg verbleibt mit dem Wunsch, daß das Fest bei Ihnen in dauernder angenehmer Erinnerung bleibt, und wir Sie beim nächsten Fest wieder begrüßen dürfen.

---

## Versicherungen aller Art

Vermittlung von Rechtsschutzversicherungen, Bausparverträgen, Finanzierungen

# HANSPETER DICK

Rheingoldstraße 7a, 6531 NIEDERBURG, Telefon 06744 / 8303

---

## Junger Foto- u. Filmclub in Oberwesel

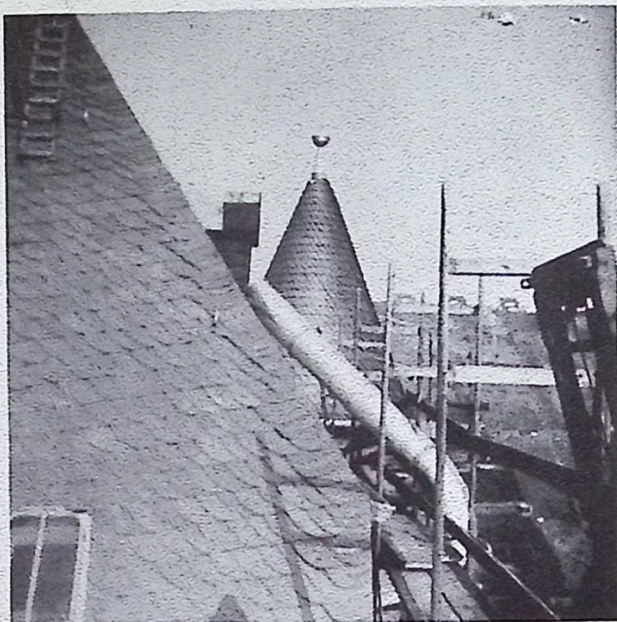
sucht noch interessierte Mitglieder.

Es besteht die Möglichkeit, das Entwickeln und Kopieren zu erlernen.

Auskünfte erteilt

Hanspeter Dick, Niederburg, Tel. 8303

---



# Heinz Lenz

**Ausführung sämtlicher Dacharbeiten**

**Bauklempnerei**

**Fassadenbau**

**6531 NIEDERBURG**

**Telefon 06744 / 1090**

---